

Fachgebiet Philosophie

**mit besonderer Berücksichtigung der
Philosophie der Naturwissenschaften und der
Technik**

1995 – 2005

10 Jahre Philosophie geben Anlass zu einem Rückblick.

In dieser Zeit haben sich rund 4000 Studierende aus unseren Seminaren und Vorlesungen beteiligt und sich häufig an der philosophischen Reflexion ihrer Wissenschaft weit über die Pflichtveranstaltungen hinaus engagiert.

Einige dieser Veranstaltungen haben wir in Zusammenarbeit mit Kollegen anderer Fachbereiche ausgestalten können, eingebettet in einem interdisziplinären Dialog, bis hin zu 6 von uns veranstalteten Kolloquien und Tagungen.

In den zehn Jahren haben wir unsere Forschungsergebnisse in über 200 Publikationen und Vorträgen in der Universität und in nationalen oder internationalen Foren vorgestellt und mit Promotionen und Habilitation den Nachwuchs gefördert.

Das war nur möglich, weil viele Kolleginnen und Kollegen unseren Beitrag zur *Universitas* unterstützt haben und etwa in gemeinsamen Veranstaltungen über die Disziplinengrenzen hinaus wissenschaftstheoretische und ethische Aspekte ihres Faches thematisch gemacht haben.

Ihnen allen gilt unser Dank, und wir freuen uns auf die Fortsetzung der fruchtbaren Zusammenarbeit.

Das Fachgebiet Philosophie an der Technischen Universität Kaiserslautern

Mit der Einrichtung einer Professur für Philosophie zum 1.4.1995 wurden langjährige Bestrebungen, Philosophie an der Universität Kaiserslautern zu institutionalisieren, verwirklicht. Gewidmet wurde diese Professur der *Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Philosophie der Naturwissenschaften und der Technik*.

Zielsetzungen waren

- Beteiligung an einem „philosophischen Lehrangebot an allen Studiengängen der Universität sowie am Studium generale“,
- Wirtschaftsethik,
- Philosophie der Technik und der Naturwissenschaften,
- „Aktivitäten im Bereich der philosophischen Grundlagenforschung im Theorie-Praxis-Bezug sowie
- die Fortentwicklung einer institutionalisierenden Form des interdisziplinären Dialogs“.

Entsprechend war die *Lehre* durch die Entwicklung von Curricula für die Nebenfach-Studiengänge in Biologie, Physik und Mathematik geprägt. Angeboten werden eine viersemestrige Grundvorlesung für Natur-, Technik- und Wirtschaftswissenschaften zur Philosophiegeschichte sowie Seminare zur Wirtschaftsethik, Wissenschaftsethik, Wissenschaftstheorie u.a.

In der *Forschung* liegen die Schwerpunkte - unter besonderer Berücksichtigung der Naturwissenschaften und der Technik - sowohl in der Theoretischen Philosophie als auch in der Praktischen Philosophie:

Im Schwerpunkt *Theoretische Philosophie* geht es darum, anhand moderner wissenschaftstheoretischer und wissenschaftshistorischer Ansätze in der Entwicklung des abendländischen Denkens wiederkehrende Denkkonzepte aufzufinden, zu modellieren und zentrale Begriffe in ihrer historischen und systematischen Entwicklung bis hin zur Gegenwart herauszuarbeiten.

Die Themen des Arbeitsschwerpunkts *Praktische Philosophie* ergeben sich aus der besonderen Bedeutung ethischer Probleme im Zusammenhang mit den modernen Naturwissenschaften, der Technik und den Wirtschaftswissenschaften. Hier stehen insbesondere Begründungsprobleme der Ethik im Mittelpunkt, um die aus der Philosophie bekannten Kriterien für ethisch gebotenes Handeln differenziert für einzelne Problemstellungen anwendbar zu machen.

Das *Forschungsprogramm* beruht auf der Vorstellung, daß wissenschaftliche Theorien immer mit Handlungsnormen verknüpft sind, die den Erklärungswert der Theorien mit festlegen. Wie dabei die theoretischen Konzepte in Naturwissenschaft, Technik und Philosophie miteinander zusammenhängen, wird mit Hilfe systematischer und historischer Analysen abgeleitet oder es wird überprüft, wie sich die Entwicklungsgesetze für naturwissenschaftliche Theorien und Technik aus den realen historischen Entwicklungen ergeben.

Theorien sind Entwürfe der Welt, die für die Praxis formuliert werden und in der Praxis ihren Erklärungswert erweisen müssen. Die systematischen und historischen Entwicklungen von Theorien folgen Gesetzmäßigkeiten, die durch theorieninterne Bedingungen geprägt werden. Die Entwicklungsgesetze von Theorien werden deutlich, wenn man berücksichtigt, daß Theorien Begriffsgefüge sind. Diese Begriffe können Bedeutungsverschiebungen erleiden. Sie werden im Wandel der Zeiten ausdifferenziert; es finden ständig Umwertungen von Begriffen innerhalb des Theorienkontextes statt, wobei implizite Konnotationen von Begriffen nicht selten Äquivokationen hervorrufen, wenn alte Wortbedeutungen in eine neue Theorie mit einem neuen Begriffsrahmen übernommen werden. Letztlich sind Änderungen der Begriffe der Keim für Änderungen der Theorien.

An der Differenziertheit der theoretischen Begriffe, die die wissenschaftliche und gesellschaftliche Praxis bestimmen, hängt nicht unwesentlich die Qualität einer Kultur. Unsere Kultur ist durch Differenziertheit technischer Begriffe geprägt. Das wissenschaftshistorische und philosophiegeschichtliche Material stellt das empirische Untersuchungsfeld für philosophische Erörterungen der Entwicklungsmöglichkeiten von Theorien dar.

In diesem Sinne erlaubt das historische Studium wissenschaftlicher Theorien Aussagen über mögliche Entwicklungstendenzen gegenwärtiger Theorien. Solche Voraussetzungen können als theoretische Grundlage für Entscheidungen und Planungen zukünftiger Programme für Forschung und Entwicklung in Wirtschaft, Naturwissenschaft und Technik herangezogen werden.

Wissenschaftliche Theorien werden zudem in einem gesellschaftlichen Rahmen formuliert und enthalten insofern Handlungsanweisungen und ethische Normen, die in der Ethik ihre Begründung und Legitimität finden müssen. So entstehen wechselseitige Begründungszusammenhänge von Theorien und Handlungsnormen, die u.a. für die Technikfolgenabschätzung und die Bewertung biologischer oder chemischer Technologien (Ökologie) relevant sind.

Philosophie muß die möglichen Entwicklungstendenzen von Theorien und ihren Implikationen für die jeweiligen Kulturen aufzuklären versuchen. Sie muß zum Selbstverständnis der Wissenschaften die Konnotationen der Begriffe verdeutlichen und die Allgemeingültigkeit beziehungsweise die Reichweite von Handlungsnormen erfragen. Sie muß sozusagen dort – und nur dort – weiterdenken, wo das Fachwissen der Einzeldisziplin über den jeweiligen Anwendungsbereich dieser Disziplin hinauszugreifen beginnt und eine Situation erzeugt, in der die Einzelwissenschaft über ihre theoretischen Grundlagen neu nachzudenken beginnt – wie im Falle der experimentellen Methoden der Biologie, die zu ethischen Fragen führten, oder neuer Konzepte von „Raum“, „Zeit“, „Kausalität“ oder auch „Bewußtsein“ in Neurowissenschaft und Physik. Die systematische und historische Modellierung von Denkkonzepten und die Analyse zentraler Begriffe der Wissenschaften können so zu einer Integration einzelwissenschaftlicher Studien beitragen.

Das Konzept wird durch beratende Tätigkeit in Wirtschaft, Industrie und Verlagen auf seine Praxistauglichkeit getestet.

Personen

Leitung

Neuser, Wolfgang, Univ.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys.; seit 01.04.95.
Studium der Physik, Astronomie, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie.

Arbeitsschwerpunkte:

Naturphilosophie, Wissenschaftstheorie, Metaphysik, Technikphilosophie, Wissenschaftsethik, Wirtschaftsethik.

Privatdozent

Wiegerling, Klaus, Privatdozent Dr. phil.
Studium der Philosophie, Komparatistik und Dt. Volkskunde.

Arbeitsschwerpunkte:

Kulturphilosophie, Medientheorie, Medienethik.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Müller, Sabine, Dipl.-Phys.; (01.08.95 bis 30.09.96)
Studium der Philosophie und Physik.

Arbeitsschwerpunkte:

Philosophische und ethische Probleme der künstlichen Intelligenz.

Schmidt, Matthias, Dipl.-Kfm.; (16.06.96 bis 16.06.98)
Studium der Wirtschaftswissenschaften, Philosophie.

Arbeitsschwerpunkte:

Wirtschaftsethik.

Spang Michael (01.06.1996 bis 31.05.1998)
Studium der Klassischen Philologie, Philosophie.

Arbeitsschwerpunkte:

Denkkonzepte der Renaissance.

Reichold, Anne, M.A. (01.04.1997 bis 30.06.2003)
Studium der Slavistik, Germanistik, Philosophie.

Arbeitsschwerpunkte:

Konzeptionelle Probleme der Geistesphilosophie.

Kohne, Jens, M.A. (seit 01.06.2004)
Studium der Philosophie, Politikwissenschaft, Kunst- und Medienwissenschaft.

Arbeitsschwerpunkte:

Erkenntnistheorie, Ontologie, Moralphilosophie.

Dokumentationsstelle Logik

Lenski, Wolfgang, Dr. (seit 01.01.2005)
Studium der Mathematik und Philosophie.

Arbeitsschwerpunkte:

Informationsstrukturen und Grundlagen der Dokumentation.

Lehrbeauftragte

PD Dr. phil. Rainer Manstetten, Alfred Weber-Institut, Universität Heidelberg;
WS 95/96 bis SS 96.

PD Dr. phil. Klaus-Jürgen Grün, Philosophisches Seminar, Universität Frankfurt;
WS 95/96 bis WS 98/99.

Dr. phil. Klaus Wiegerling, Universität Kaiserslautern; WS 97/98 bis SS 2001.

Dr. phil. Michael Spang, seit WS 00/01.

Prof. Dr. Juichi Matsuyama, Osaka Gakuin Universität, Japan, WS 02/03.

Dr. phil. Christian Becker, Universität Heidelberg; seit SS 2005.

Doktoranden:

Michael Spang

Matthias Schmidt

Anne Reichold

Luiz Bombassaro

Vanderlei de Oliveira Farias

Jens Kohne

Sandro Sena

Habilitation:

Dr. phil. Klaus Wiegerling

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Tanja Dobmeyer, Julia Scheel, Werner Weiß, Nina Möller, Dietmar Lippold, Elke Steimers, Eric Emmert, Elisabeth Tapp, Raoul-Martin Memmesheimer, Ulf Panten, Jochen Dörr, Björn Jung.

Sekretariat

Anni Mauch

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungen im Fachgebiet haben sich im wesentlichen auf zwei Fragenkomplexe bezogen, die der theoretischen bzw. praktischen Philosophie zuzuordnen sind.

! Entwicklung und Konstruktion von Begriffen, die dem Naturverständnis in Geschichte und Gegenwart zugrunde liegen, sind zentrale Fragen der Theoretischen Philosophie, denen wir in historischen Studien nachgehen:

1. zur Physik der Gegenwart,
2. zu den Naturwissenschaften des 18. und 19. Jahrhunderts,
3. zur Naturphilosophie der Renaissance und
4. des Mittelalters,
5. Erkenntnistheorie.

Der Themenbereich reicht von naturphilosophischen über wissenschaftstheoretische Probleme klassischer Theorien und die Philologie zentraler philosophischer Begriffe bis hin zur Wissenschaftstheorie von Selbstorganisationstheorien.

! Ein zentrales Problem der Praktischen Philosophie, die Grundlegung von Ethik und die Folgen unterschiedlicher Begründungsansätze für eine Wissenschaftsethik, Technikphilosophie und Wirtschaftsethik, stellen den zweiten Schwerpunkt unserer Forschung dar.

Mittels begriffstheoretischer Untersuchungen und strukturtheoretischer Analysen untersuchen wir die Auswirkungen von ethischen Ansätzen, um einen eigenen begriffstheoretischen Ansatz für eine Ethik zu entwickeln. Besondere thematische Schwerpunkte bilden dabei die Konsequenzen für die Biologie und Biotechnologie.

Wir untersuchen

1. die (interkulturellen) Grundlagen der Ethik,
2. Personbegriff,
3. Wirtschaftsethik und
4. Medienethik.

Forschungsschwerpunkte zur Theoretischen Philosophie

1. Physik der Gegenwart

! Wissenschaftstheoretische Probleme der Quantentheorien

Die fast 100 Jahre alten Theorien der Quantenmechanik unterscheiden sich in ihren Ansätzen erheblich von klassischen Theorien, insofern sie nicht nur empirische Befunde im Kontext neugeschaffener Kategorien interpretieren, sondern darüber hinaus Korrekturen der Klassischen Logik erforderten.

Untersucht wird, inwieweit Ausdifferenzierungen von Begriffen in den Quantentheorien den klassischen Erfahrungsraum abdecken und klassische Begrifflichkeiten aufgreifen.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Publikationen:

Quantenphilosophie. Hrsg. von Wolfgang Neuser und Katharina Neuser-von Oettingen, mit einem Vorwort von Wolfgang Neuser und einem Nachwort von C. F. von Weizsäcker versehen, Heidelberg 1996.

Wolfgang Neuser: Wissenschaft, in: Metzler Philosophie Lexikon. Hrsg. P. Prechtel und F.P. Burkard, Stuttgart/Weimar 1999, 665.

Vorträge:

Wolfgang Neuser: Die Deutsche Physik des Philipp Lenard – Physik im 3. Reich. *Geschichtsverein Heidelberg, 9.10.1996, öffentlicher Vortrag.*

Wolfgang Neuser: Wissenschaftstheorie für die Chemie, *GDCH, Fachbereich Chemie, Universität Kaiserslautern, 18.1.2000.*

! Wissenschaftstheorie von Selbstorganisationstheorien

In den Wissenschaften bahnt sich eine Methodenergänzung, vielleicht sogar ein Paradigmenwechsel an. Die klassischen an der Physik orientierten Methoden der Wissenschaften versuchen, das ganze Problem in linearen Teilproblemen abzuarbeiten. Die klassischen naturwissenschaftlichen Theorien folgen einer analytischen Methode.

Die modernen Selbstorganisationstheorien sind ganzheitliche Theorien. Dies erfordert neue methodologische Überlegungen, die insbesondere mit einer nicht auflösbaren Rekursivität zurechtkommen müssen. Dies fordert auch ein modifiziertes Verständnis von Erkenntnis, wie es im Radikalen Konstruktivismus formuliert wird. Wir sind den Fragen der Komplexität nachgegangen und haben vor allem Verknüpfungen zwischen ganzheitlichen und analytischen Ansätzen untersucht.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Publikationen:

Systemtheorie. Philosophische Betrachtungen ihrer Anwendungen. Hrsg. von K. Gloy, W. Neuser und P. Reisinger, Bonn 1998.

Wolfgang Neuser: Nichtwissen - Eine konstitutive Bedingung für den Entwurf von Welt, in: Wissensmanagement. Zwischen Wissen und Nichtwissen, hrsg. von K. Götz, München, Mering 1999, 85-98.

- Wolfgang Neuser: Methodischer Neuplatonismus. Selbstorganisationstheorie und Gestaltkreis, in: Zur Aktualität Viktor von Weizsäckers. Hrsg. von R.M.E. Jacobi, D. Janz, Würzburg 2003, 213-226.
- Wolfgang Neuser: Methodischer Neuplatonismus in den Selbstorganisationstheorien, in: System und Struktur, II, 2, 113-133.
- Wolfgang Neuser: Logik der Selbstorganisation, in: Systemtheorie. Philosophische Betrachtungen ihrer Anwendungen. Hrsg. K. Gloy, W. Neuser, P. Reisinger. Bonn 1998, 15-34.
- Wolfgang Neuser: Wissenschaftliche Kommunikation und wissenschaftliche Position, in: EuS 1999, 57-59.
- Wolfgang Neuser: Die Logik des Entwurfs. Verstehen als Konstruktion von Wirklichkeit, in: System und Struktur. V/1, 1997, 7-21.
- Wolfgang Neuser: Wissen, in: Metzler Philosophie Lexikon. Hrsg. P. Prechtel und F. P. Burkard, Stuttgart/Weimar 1995, 576.

Vorträge:

- Wolfgang Neuser: Zukunft der Philosophie – Philosophie der Zukunft. Wissenschaft als semantisches Konstrukt. *Universität Riga, 18.9.1997.*
- Wolfgang Neuser: Métodos das modernas téorias clássicas da natureza em comparação as téorias da autoorganização. *Universidade do Amazonas, Faculdade de Educação Departamento de Métodos e Técnicas FACED Manaus, 27.8.1996.*
- Wolfgang Neuser: Wissenschaftstheoretische Überlegungen zu den modernen Systemtheorien, *Universität Trier, Fachgebiet Philosophie, 29. Januar 2002.*

2. Die Beziehung von Naturphilosophie und Naturwissenschaft im Klassischen Deutschen Idealismus

| Kant und die Naturwissenschaften

Kants kritische Philosophie ist wesentlich durch die Newtonsche Physik und deren methodische, metaphysische und erkenntnistheoretische Probleme motiviert. Der nach-kantsche Idealismus (Hegel, Schelling) wollte an Kants Konzept ansetzen und dessen Ansatz weiter präzisieren oder korrigieren. In diesem Zusammenhang stellt sich dann in der nach-kantischen Philosophie erneut die Frage, wie die naturwissenschaftlichen Befunde zu interpretieren sind. Im 19. Jahrhundert sind die Beziehungen zwischen empirischen Naturwissenschaften und spekulativer Naturphilosophie sehr eng. Diese Beziehung ist bislang nicht hinreichend aufgeklärt. Ihre genauere Kenntnis liefert sowohl einen Zugang zur Philosophie der Zeit als auch zu dem Verständnis der Naturwissenschaften.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser,

Kooperationen:

Universität Tokyo,
Institut für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik – „Ernst-Haeckel-Haus“ der Friedrich Schiller Universität Jena.

Gäste:

Prof. Dr. Juichi Matsuyama, Professor an der Gakuin-Universität in Kyoto und ehemaliger Direktor des internationalen Zentrums für Kulturaustausch an der Universität Osaka. Februar 1996 und von 01.04.2001 bis 31.03.2002.
Jean François Fillion, Doktorand an der Sorbonne I, Paris. Januar bis Juni 2000.

Publikationen:

Wolfgang Neuser: Zur gegenwärtigen philosophie-historischen Rezeption des Klassischen Deutschen Idealismus (Kant, Fichte, Schelling, Hegel) in Deutschland. In: Metamorphosen der Vernunft.

- Festschrift für Karen Gloy. Hrsg. von Alessandro Lazzari. 2003, S. 141-156. Übersetzt ins Japanische.
- Wolfgang Neuser: Entendimento e Força. Sobre um aspecto fundamental da Filosofia da Natureza na Fenomenologia de Hegel. Erscheint in einer Publikation der Universität Belo Horizonte (Brasilien). Im Druck.
- Wolfgang Neuser: Métodos das modernas teorias clássicas da natureza em comparação com as teorias da auto-organização. In: 'Conjectura', einer Publikation der UCS (Caxias, Brasilien), 3, 2, (1998), 7-20.
- Wolfgang Neuser: Das System der Sonne. Hegels Jenaer Naturphilosophie von 1804/05, in: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. K. Vieweg. München 1998, 281-287.
- Wolfgang Neuser: Die Methoden der Naturwissenschaften im Spiegel der frühen Naturphilosophie Schellings, in: „Fessellos durch die Systeme“ Frühromantisches Naturdenken im Umfeld von Arnim, Ritter und Schelling. Hrsg. W. Ch. Zimmerli, K. Stein und M. Gerten, Stuttgart-Bad Cannstatt 1997, 369-389.
- Wolfgang Neuser: Kommentar zur Naturphilosophie Hegels (Enzyklopädie II), in: Hegels Philosophie. Kommentare zu den Hauptwerken. Hrsg. H. Schnädelbach, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt 2000, 139-205.
- Wolfgang Neuser: Der systematische Ort des Organismusbegriffs und dessen Wandel in Hegels Werk, in: Jahrbuch für Hegelforschung, Bd. 4/5 (1998/1999), S. 115-142. Übersetzt ins Japanische.
- Wolfgang Neuser: Naturphilosophie und Technikverständnis in der deutschen Philosophie des 19. Jahrhunderts, in: Deutsche Naturphilosophie und Technikverständnis, hrsg. K. Pinkau und Ch. Stahlberg, Stuttgart 1998, S. 33-54.
- Erhard Wicke, Wolfgang Neuser, Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Hrsg.): Menschheit und Individualität. Zur Bildungstheorie und Philosophie Wilhelm von Humboldts. Weinheim 1997.
- Wolfgang Neuser, Vittorio Hösle (Hrsg.): Logik, Mathematik und Naturphilosophie im objektiven Idealismus, Festschrift für Dieter Wandschneider, Würzburg 2004.
- Wolfgang Neuser, Jens Kohne (Hrsg.): Theorien über das Licht bei F.W.F. Hegel. In Arbeit.
- Wolfgang Neuser: Verstand und Kraft, in St. Büttner, A. Esser, Unendlichkeit und Selbstreferenz. Festschrift für Peter Reisinger. Würzburg 2002, S. 39-49. Auf Portugiesisch: Entendimento e Força. Sobre um aspecto fundamental da Filosofia da Natureza na Fenomenologia de Hegel. Erscheint in einer Publikation der Universität Belo Horizonte (Brasilien). Im Druck.
- Wolfgang Neuser: Oken in München. In: Lorenz Oken (1779-1851), hrsg. O. Breidbach, H.-J. Fliedner, K. Ries, Weimar 2001, S. 127-129.
- Wolfgang Neuser: Das Konzept der Naturphilosophie in Okens Grundzüge der Naturphilosophie. In: Lorenz Oken (1779-1851), hrsg. O. Breidbach, H.-J. Fliedner, K. Ries, Weimar 2001, 210-215.
- Wolfgang Neuser: Organismus als Strukturbegriff in Hegels Naturphilosophie, in: O. Breidbach, D.v. Engelhardt, Hegel und die Lebenswissenschaften, Berlin 2002, S. 13-26.
- Wolfgang Neuser: Das Anderssein der Idee, das Außereinandersein der Natur und der Begriff der Natur, in: Wolfgang Neuser, Vittorio Hösle (Hrsg.): Logik, Mathematik und Naturphilosophie im objektiven Idealismus, Festschrift für Dieter Wandschneider, Würzburg 2004, S. 39-50.
- Wolfgang Neuser: Individuum und Gattung. Zur Metaphysik des Todes bei Hegel. Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie. Im Druck.
- Wolfgang Neuser: Hegels Deutung der Naturgesetzlichkeit als Logik der Natur. In: Jahrbuch für Hegelforschung. Bd. 17 (2004), S. 21-30.
- Wolfgang Neuser: Hegels Naturphilosophie der Jenaer Zeit und ihre Bedeutung für die Systemkonzeption. In: H. Kimmerle, R. Bubner, A. Arndt, Die Eigenbedeutung der Jenaer Systemkonzeption Hegels, Berlin 2004. S. 89-98.

Vorträge:

- Wolfgang Neuser: Zur gegenwärtigen philosophie-historischen Rezeption des Klassischen Deutschen Idealismus (Kant, Fichte, Schelling, Hegel) in Deutschland. *Symposium: Naturphilosophie „Ost-West“, Ritsumeikan Daigaku Kyoto, Japan, 4.11.1995.*
- Wolfgang Neuser: Deutsche Naturphilosophie. Zum jungen Hegel 1801-1804. *Symposium „Arbeitskreis Naturphilosophie“, Universität Tokyo, 11.11.1995.*
- Wolfgang Neuser: Physiologie im Spannungsfeld zwischen transzendentalphilosophischer und naturphilosophischer Begründung der Naturphilosophie in Schellings früher Naturphilosophie. *Institut für Geschichte der Medizin, Universität Aachen, 29.1.1997.*
- Wolfgang Neuser: Schelling und Kepler. *Öffentlicher Vortrag zum 220. Geburtstag Schellings. Internationale Schelling-Gesellschaft e.V. Leonberg, 27.1.1995.*

- Wolfgang Neuser: Hegels Deutung der Naturgesetzlichkeit als Logik der Natur. *Internationaler Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie, Aachen, 4.11.2000.*
- Wolfgang Neuser: Das Konzept der Naturphilosophie in Okens Grundzüge der Naturphilosophie, *Universität Jena, 17.11.2000.*
- Wolfgang Neuser: Verstand und Kraft. *Hegel-Kongress der Hegel-Gesellschaft, Zagreb, 30. August 2000.*
- Wolfgang Neuser: Licht im Spiegel der Naturwissenschaften und der Naturphilosophie zu Beginn des 19. Jahrhunderts, *Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie, Universität Jena, 15. Dezember 2001.*
- Wolfgang Neuser: Naturvorstellungen in Faust I und II und ihre Wurzeln im Neuplatonismus und Hermetizismus, *Goethe-Gesellschaft Kassel, 23. März 2002.*
- Wolfgang Neuser: Individuum und Gattung. Zur Metaphysik des Todes bei Hegel. *Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie, Lübeck 8.11.2002.*
- Wolfgang Neuser: Naturbegriff um 1900. *Universität Jena 28.11.2002.*
- Wolfgang Neuser: Vergleich der frühen Schellingschen Naturphilosophie und Hegelschen Naturphilosophie ab 1805. *Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie, Universität Padua 23.5.2003.*
- Wolfgang Neuser: Vergleich der Jenaer Naturphilosophie Hegels bis 1805. *Universität Rotterdam 11.4.2003.*
- Wolfgang Neuser: Natur und Begriff bei Hegel. *Kongress der Brasilianischen Hegel-Gesellschaft Porto Alegre, 6.10.2003.*

! **Naturkonzepte der französischen und der deutschen Aufklärung**

Für die Entwicklung der Newtonschen Physik ist die französische Aufklärung (Condillac, D'Alembert, Condorcet, les ideologues) und die deutsche Aufklärung (Kant) bedeutsam gewesen.

Sie haben insbesondere eine konsistente theoretische Interpretation der physikalisch-naturwissenschaftlichen Grundbegriffe und der Erkenntnistheorie gefördert. Dazu trug bei, daß die Wissenschaftsmethode der Physik auch für andere Wissenschaften wie Biologie und Chemie geltend gemacht wurde, ja sogar ein Alltagsverständnis sozialer Beziehungen mit den Begriffen der Physik beschreiben wurden. Insbesondere die Wissenschaftsmethode der Naturwissenschaften und die Entwicklung von Grundbegriffen (Kraft, etc.) und deren Relevanz für die nichtphysikalischen Disziplinen werden in diesem Projekt untersucht.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Promotion:

Vanderlei de Oliveira Farias:

Kants empirischer Realismus und der Skeptizismus der Außenwelt. (Arbeitstitel).

Publikationen:

Wolfgang Neuser: *Natur und Begriff*. Stuttgart/Weimar 1995.

Wolfgang Neuser: Cabanis, in: *Enzyklopädie Medizingeschichte*, Berlin, New York, 2005, S. 227.

Vorträge:

Wolfgang Neuser: Das neue Denken in der Physik bei D'Alembert (1717-1783). *Vortragsreihe Physikgeschichte der Fachschaft Physik, Universität Kaiserslautern, 12.7.1995.*

Wolfgang Neuser: As Ciências Naturais a partir da Perspectiva da Historia dos Conceitos, *Goethe-Institut, Porto Alegre, Brasilien, 25.3.1998.*

3. Naturphilosophie der Renaissance

! **Giordano Brunos Frankfurter Spätwerk (1591)**

Das Spätwerk Brunos stellt die Summe seiner Naturphilosophie dar. Bruno vertritt hier ein neuplatonisches Konzept, das sowohl für die Entwicklung der Atomtheorien der Neuzeit als auch die der Infinitesimalrechnung bedeutsam war. Es besteht aus der Schrift *De Innumerabilibus*, die sich mit dem Universum befaßt, der Schrift *De Monade*, die sich mit der Naturgesetzlichkeit befaßt, und der Schrift *De Minimo*, die den Atomismus behandelt. Die Übersetzung und Kommentierung der Brunoschen Schrift *De Monade* wurde abgeschlossen.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser,
Michael Spang.

Kooperationen:

Prof. Dr. Erhard Wicke, Universität GH Kassel.
Italienzentrum der FU Berlin.

Gefördert durch die Fritz-Thyssen Stiftung, Köln.

W. Neuser und M. Spang sind Mitherausgeber der *Internationalen Gesamtausgabe der Werke Giordano Brunos*.

Promotionen:

Michael Spang:

„Omnia homini similia sunt.“ Eine Interpretation von Giordano Brunos Rhetorikschrift *Artificium perorandi* (1587) München 2002. Dissertation.

Luiz Carlos Bombassaro:

„Nihil enim sunt philosophi nisi venatores sapientiae.“ Eine Untersuchung über die erkenntnistheoretische Bedeutung der Jagdmetapher und des Aktaion-Mythos in Giordano Brunos Schrift *De Gl'Heroici Furori* (1585). Frankfurt a.M. 2002. Dissertation.

Publikationen:

Wolfgang Neuser: Raum und Zeit als Strukturelemente im Neuplatonismus und in der Kabbala. In memoriam Ulrich Sonnemann, in: *Bruch und Kontinuität*. Hrsg. E. Goodman-Thau, M. Daxner, Berlin 1995, 93-102.

Wolfgang Neuser: Bruno und Jungius. Vorstellungen von Raum und Atom im 16./17. Jahrhundert, in: *Cognitio humana – Dynamik des Wissens und der Werte*. Kongreß-Akten des XII. Kongresses der Deutschen Philosophie der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie. Hrsg. H. Poser und Chr. Hubig. Leipzig 1996, 982-989. Wieder in veränderter Form in: *Die Materievorstellung in Giordano Brunos Frankfurter Schriften und ihre Rezeption durch Joachim Jungius (1587-1657)*, in: *Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit*, Bd. 3 (1999), Heft 1/2, 39-49.

Wolfgang Neuser: A infinitude do mundo. Notas acerca do livro de Giordano Bruno *Sobre o infinitude, o universo e os mundos*. Edipucrs, Porto Alegre (Brasilien) 1995.

Wolfgang Neuser: Diesseits und Jenseits. – Vorstellungen von der Seele in der Renaissance, in: *Vom Jenseits*. Hrsg. E. Goodman-Thau, Berlin 1997, 71-78.

Wolfgang Neuser: Productive memory and thought in Giordano Bruno's Mnemotechnics, in: *Memory and History*, Hrsg. A. Megged. Im Druck.

Wolfgang Neuser: Theoretischer Hintergrund für die Rezeption der Kabbala in der Romantik. Am Beispiel von Novalis. Die Lehrlinge zu Sais. In: Kabbala in der Romantischen Philosophie. Hrsg. C. Schulte. Berlin 1999, 167-178.

Giordano Bruno: De Monade, figura et numero. Hrsg. Einleitung, Übersetzung, Kommentar, Wolfgang Neuser, Michael Spang, Erhard Wicke, zum Druck beim Meiner-Verlag, Hamburg.

Wolfgang Neuser: Der Naturbegriff bei Giordano Bruno. Im Druck.

Vorträge:

Wolfgang Neuser: Minimum, Maximum und Monade. Zu Giordano Brunos Frankfurter Trilogie (1591), DGM, Universität Ulm, 21.9.1995.

Wolfgang Neuser: Der Naturbegriff bei Giordano Bruno. *Villa Vigoni, 20. Mai 2001.*

Kooperation

Mit Prof. Dr. Th. Breuel (FB Informatik) erarbeiten wir zur Zeit automatisierte Analysen von Drucken.

‡ **Edition der Rhetoriksschrift *Artificum perorandi* (1587)**

Die Rhetoriksschrift ist ein Vorlesungsmanuskript, das in Auseinandersetzung mit einer pseudo-aristotelischen Rhetorik und der einiger Humanisten einen eigenen sprachphilosophischen Ansatz formuliert, demzufolge Sprache so ausgelegt ist, daß sie die Unendlichkeit möglicher Bedeutungen immer enthält. Die postum publizierte Schrift Brunos war bislang nicht auf Deutsch zugänglich. Die Edition legt eine Übersetzung und kritische Ausgabe vor.

Bearbeiter:

Michael Spang

Publikationen:

Michael Spang: Wissenschaft, Staat und Religion – das „Tirsanus-Fest“ in Francis Bacons *New Atlantis* und seine Kontexte. Im Druck.

Michael Spang: Brunos *De monade numero et figura* und christliche Kabbala. In: *Bruniana et Campanelliana*, 1999/ 1, 67-94.

4. Zur Naturphilosophie im Mittelalter

‡ **Der Raumbegriff in der Schule des Ockham.**

Nach Aristoteles sind Materie und Raum grundsätzlich ununterscheidbar, weil sein Raumbegriff die Ausgefülltheit und Ausdehnung des Raumes als substantielle Eigenschaft mit einschließt. Deshalb läßt der aristotelische Raumbegriff weder die Vorstellung von einem Vakuum, noch von Kräften zwischen Körpern zu. Der aristotelische Raumbegriff war im Mittelalter weithin akzeptiert und präformierte entscheidend die Naturphilosophie im Mittelalter. Unter anderem haben wir die Konsequenzen dieses Raumbegriffs für das Naturverständnis untersucht.

‡ **Mathematikvorstellungen im Mittelalter und der Renaissance**

Mathematik wird im Mittelalter auch in einer platonischen Tradition betrachtet. Plato hatte in seinem Liniengleichnis erläutert, daß Erkennen in zwei Welten lokalisiert ist. Neben dem Sinnlichen, auf die Materie bezogenen Bereich, existiert eine rein geistige Welt der Ideen. Zwischen diesen Welten vermitteln die *Mathematica*. Da bei Plato eine Interpretationsfreiheit für den genauen Ort der *Mathematica* bezüglich der

beiden Welten besteht, kann eine unterschiedliche Gewichtung des Ortes der *Mathematica* als eher geistige oder reale Entitäten vorgenommen werden. Davon haben die Autoren im Übergang vom Mittelalter zur Renaissance reichlich Gebrauch gemacht.

Die Mittelstellung der *Mathematica* zwischen dem Sinnlichen und Geistigen in der neuplatonischen Philosophie entscheidet je nach Gewichtung über die jeweilige naturphilosophische Methode der unterschiedlichen Autoren.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Publikationen:

Wolfgang Neuser: De Divisione Naturae. Logica e neoplatonism em João Scot Eriugena. In: *Filosofia*. Festschrift para Paviani, Porto Alegre 2001, S. 327-340.

Wolfgang Neuser: A unidade de espaço e materia na filosofia da natureza na idade medieval. Festschrift para De Boni 2004.

Wolfgang Neuser: Mathematics and syllogism in natural sciences during the Renaissance, in: *Systèmes de Pensée précartésiens*. Ed. I. Zingher, H. Schott. Paris 1998, 1-17. Übersetzt ins Brasilianische: O silogismo e a Matemática na ciência natural durante o Renascimento, in: *Filosofia, Lógica e Existência*, Ed. L. C. Bombassaro e J. Paviani, Caxias do Sul 1998, 242-255. Auf Deutsch: Mathematisierung der Natur am Übergang zur Neuzeit, in: *Skripten zur Fachdidaktik*, Bd. 6. Hrsg. von: A. Armbruster, N. Christmann, G. Heinzmann, W. Neuser, K. Radbruch, J. Schäffer, Kaiserslautern 1999, 55-72.

Wolfgang Neuser, Anne Reichold (Hrsg.): *Das Geheimnis des Anfangs*. Philosophische Konzepte zwischen den Jahren 900 und 2000. Frankfurt a.M./New York 2004.

Vorträge:

Wolfgang Neuser: Über die Einheit von Raum und Materie in der aristotelischen Naturphilosophie im Mittelalter. 30. *Kölner Mediaevistentag*, 10.9.1996.

Wolfgang Neuser: Naturmystik. Symposium im Rahmen der VW-Sonderforschung, *Universität Siegen* 4.8.2003.

5. Erkenntnistheorie

! Wissen und Nicht-Wissen, Begriffe

Erkenntnis und Erkenntnisgewinn hängen wesentlich von den kulturellen und historischen Kontexten ab, in denen die Erkennenden leben. Insbesondere die überlieferten Begriffe und die Grenzen des Wissens geben Grundstrukturen der Erkenntnis vor.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Publikationen:

Wolfgang Neuser: Wissenschaftliche Kommunikation und wissenschaftliche Position, in: *EuS*: 1999, 57-59.

Wolfgang Neuser: Nichtwissen. Eine konstitutive Bedingung für den Entwurf von Welt, in: *Wissensmanagement. Zwischen Wissen und Nichtwissen*, hrsg. von K. Götz, München, Mering 1999, S. 85-98.

Wolfgang Neuser: Nichtwissen ist ein konstitutives Merkmal von Leben. Interview mit N. Zink, in: *T5*, 4.1999, S. 32-36.

Wolfgang Neuser: *Cassirers Gang durch die Geschichte der Philosophie*. Im Druck.

Wolfgang Neuser: Das Individuum im Netz. Philosophische Betrachtungen. Erscheint in: *MISP*, Hrsg. H. Hamacher.

Wolfgang Neuser: Ethische Dimensionen des Nichtwissens. Veröffentlichung des Japanisch-Deutschen Zentrums, Berlin 2002. Bd. 48, S. 68-74.

Wolfgang Neuser: Hermeneutik in den Naturwissenschaften. In: Festsymposium für Hans-Georg Gadamer zum 102. Geburtstag. Hrsg. O. Breidbach, G. Orsi, Münster 2004, S. 31-50.

Vorträge:

- Wolfgang Neuser: Questões de Epistemologia Atual. *Universidade Federal Rio de Janeiro, Brasilien, 26. September 2000.*
- Wolfgang Neuser: Die Methode in der Sprachphilosophie des jungen Herder in seiner Schrift Über den Ursprung der Sprache. *Universität Riga, 4. Oktober 2000.*
- Wolfgang Neuser: Hermeneutica da natureza. *UFRGS, Porto Alegre 14. Oktober 2004.*
- Wolfgang Neuser: Die Bedeutung I. Kants Kritik der reinen Vernunft für die Naturwissenschaften, *Immanuel Kant Gymnasium Pirmasens 8. Juli 2004.*
- Wolfgang Neuser: Wissenschaft zwischen Freiheit und Dienstleistung. Ein historischer Bericht. Symposium zu Max von der Laue 125. Geburtstag, *Landesregierung Rheinland-Pfalz, Berlin, 8.11.2004.*
- Wolfgang Neuser: Die Logik der Forschung. Wie kommt man zu wissenschaftlichen Erkenntnissen? *ZFUW. TU Kaiserslautern 22.3.2004.*
- Wolfgang Neuser: Cassirers Gang durch die Geschichte der Philosophie. *Aby Warburg Haus, Homburg, 14.12.2000.*
- Wolfgang Neuser: Die ethischen Dimensionen des Nichtwissens. Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, *Japanisches Kulturinstitut Köln, 27. Oktober 2001.*
- Wolfgang Neuser: Die Rolle der Wissenschaften bei Innovationen. *Alumni-Symposium des DAAD in Kooperation mit dem Goethe-Institut, Montevideo, 9. September 2002.*
- Wolfgang Neuser: Ciências humanas e ciências sociais. Estudar em Alemanha. *UNICAMP, Campinas, 16. September 2002. UFRGS, Porto Alegre, 18. September 2002. UFPE, Recife, 19. September 2002.*
- Wolfgang Neuser: As inovações e suas conseqüências: Observações filosóficas sobre as relações das ciências naturais ou a técnica e as ciências humanas. Simósio Brasil-Alemanha: Nas fronteiras da ciência, *DAAD, Rio de Janeiro, 14. September 2002.*
- Wolfgang Neuser: Hermeneutik in den Naturwissenschaften, Festsymposium für Hans-Georg Gadamer zum 102. Geburtstag, *Heidelberg 2. März 2002.*
- Wolfgang Neuser: Hermeneutica e as ciências da natureza. *PUCRS, Porto Alegre, 19. August 2002.*

! **Traditionelle Gesellschaft – posttraditionelle Gesellschaft.**

Traditionelle und posttraditionelle Gesellschaften unterscheiden sich dadurch, daß Normen und Begriffe unterschiedliche Stabilität haben und unterschiedlich rasch geändert werden. Die Folgen für die Erkenntnis einzelner sind Gegenstand unserer Untersuchungen.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

Publikationen:

- Wolfgang Neuser: Philosophie an einer technisch-naturwissenschaftlichen Universität, in: H. Hofrichter, Visionen, Kaiserslautern 2002, S. 103-110.
- Wolfgang Neuser: Strukturwandel in der Posttraditionellen Gesellschaft. In: Metaphysik und Hermeneutik. Festschrift für Hans-Georg Flickinger. Hrsg. H. Eidam, F. Hermenau, Draiton de Souza, Kassel 2005, S. 269-281.

Vorträge:

- Wolfgang Neuser: Stabilität und Wechsel beim Zusammenstoß der Kulturen. *Kassel 6.11.2004.*
- Wolfgang Neuser: Natur-Ästhetik-Systematik, *Tagung des Istituto per gli Studi Filosofici, Neapel, 16.10.2003.*
- Wolfgang Neuser: Altes und Neues. Tradition aus Ideen. *Architektenkammer Baden-Württemberg, Kammergruppe Heidelberg am 29.01.2004.*

| **Wissen im Pragmatismus**

Edmund L. Gettier hat in seinem Aufsatz von 1963 „Is Justified True Belief Knowledge?“ gezeigt, daß die traditionelle Definition von Wissen als „gerechtfertigt wahre Meinung“ nicht zu halten ist. Seit dieser Zeit schwelt ein Streit in der Erkenntnistheorie über die adäquate Definition des Wissensbegriffs. Bisherige Lösungsversuche (z.B. Goldman, Lehrer oder Dretske) sind unbefriedigend, weil weiterhin an dem von Gettier als problematisch deutlich gemachten Versuch festgehalten wird, Wissen auf begriffsanalytische Weise zu definieren. Gibt man dieses Prinzip auf und fragt, wozu Wissen gut ist, so eröffnet sich eine neue Perspektive, die mit den von Gettier aufgeworfenen Problemen nicht mehr konfrontiert ist. Die pragmatische Analyse von Wissen versucht auf einem nichtbegriffsanalytischem Wege die Frage, was Wissen ist, zu beantworten.

Bearbeiter:

Jens Kohne, M.A.

Pragmatische Analyse von Wissen. (Arbeitstitel Promotion)

Forschungsschwerpunkte zur Praktischen Philosophie

1. Die (interkulturellen) Grundlagen der Ethik

Ethik ist eine Disziplin der praktischen Philosophie, die Begründungszusammenhänge zwischen Normen liefert und damit moralische Kriterien formuliert.

Je nach Wahl der Voraussetzungen für die Begründung einer Ethik werden die moralischen Konsequenzen von Verhaltensmaximen implizit einer Vorauswahl unterzogen. Insbesondere kulturelle Voraussetzungen stellen eine solche selektive Grundlegung der Ethik dar.

In diesem Projekt untersuchen wir die kulturellen Einflüsse auf die Kriterien ethischen Handelns im Umfeld wissenschaftlicher Erkenntnis sowie die kulturspezifischen Ansätze oder Argumente zur rationalen Begründung von Ethik.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser

1996-1998 gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland Pfalz, Mainz.

Publikationen:

Wolfgang Neuser: Gemeinsamkeiten und Gegensätze von Medizin und Religion aus philosophischer Sicht. Religiöse Begründungen für medizinisches Verhalten. In: Der Osten – Der Westen. Medizin in der japanischen und europäischen Kultur. Veröffentlichung des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin. Bd. 3, 1996, 150-156. Übersetzt ins Japanische.

Wolfgang Neuser: Ideengeschichtliche Bemerkungen zur Prothetik, in: H. Kächele, G. Ahlert, Medizinische Servonen: Psychosoziale, anthropologische und ethische Fragen prothetischer Medien in der Medizin. Stuttgart 2000, S. 93-98.

Vortrag:

Wolfgang Neuser: Uma tentativa de sistematização da argumentação da Ética. *Universidade Federal Rio de Janeiro, Brasilien, 18.3.1998.*

Wolfgang Neuser: Über die Bedeutung der Bioethik für Entscheidungen in Wissenschaft und Technik. *MISP Universität Kaiserslautern, 17. April 2000.*

Wolfgang Neuser: Der Ort des Menschen im Kreislauf des Lebendigen als Thema von Ökologie und Philosophie. *Evangelische Akademie der Pfalz, 29. August 2000.*

Wolfgang Neuser: Zur Begründung von Nachhaltigkeit aus naturphilosophischer Sicht. *Universität Leipzig 31.3.2004.*

Wolfgang Neuser: Freiheit des menschlichen Willens, *KHG Kaiserslautern 25.5.2004.*

Wolfgang Neuser: Die Idee des Bösen, *KHG Kaiserslautern, 25.1.2001.*

Wolfgang Neuser: Machbarkeit und Verantwortung, *ESG Kaiserslautern, 15. November 2001.*

Kooperationen:

Innerhalb der Universität zu Fragen der Bioethik (Prof. Dr. J. A. Cullum, Dr. Dr. J. Ensthaler, Dr. H. Schmidt),

mit dem Philosophischen Fachbereich an der Bundesuniversität Rio de Janeiro und mit dem Philosophischen Fachbereich der Universität Kyoto.

Gäste:

Prof. Dr. Guichun Goo (Universität Shanxi, China).

Prof. Yevgen Smotryts'kyi (Novopetrovsk, Ukraine).

2. Der Personbegriff vor dem Hintergrund neurophysiologischer Untersuchungen

Die Neurophilosophie versucht philosophische Begriffsanalyse und neurowissenschaftliche Erkenntnisse in einem interdisziplinären Forschungsprojekt zu integrieren. Die Neurophilosophie interpretiert so „Bewußtsein“ im Kontext philosophischer Theorien vor dem Hintergrund der empirischen Befunde der Neurophysiologie. Insbesondere der Begriff der „Freiheit der Person“ wird dabei problematisch. Ein starker Freiheitsbegriff im Sinne der Herausgehobenheit der Person aus der physikalischen Ereigniskausalität wird durch einen Begriff von Selbstbestimmung ersetzt. Das Projekt untersucht diese Zusammenhänge für den Personbegriff.

Bearbeiterin:

Anne Reichold, M. A.

Publikationen:

Posterpräsentation „The Concept of Person from a Neurophilosophical Standpoint“ in Tucson/Arizona. April 2000

Anne Reichold: Artikel „Spur“ In: Metzler Philosophie Lexikon: Begriffe und Definitionen. Hrsg. von Peter Prechtel und Franz-Peter Burkard, 2. überarb. u. aktualisierte Aufl. Stuttgart; Weimar: Metzler 1999, 566f.

Anne Reichold: Artikel „Ereignis“ In: Metzler Philosophie Lexikon: Begriffe und Definitionen. Hrsg. von Peter Prechtel und Franz-Peter Burkard, 2. überarb. u. aktualisierte Aufl. Stuttgart; Weimar: Metzler 1999, 142.

Anne Reichold: Die vergessene Leiblichkeit. Paderborn 2004. Dissertation.

Vortrag:

Wolfgang Neuser: Über die Bedeutung der Bioethik für Entscheidungen in Wissenschaft und Technik. In: Gentechnologie – Fluch oder Segen? Hrsg.: H.H. Hamacher, D. Tenfelde-Podehl, Aachen 2002, S. 121-130.

3. Wirtschaftsethik

Die möglichen Folgen von Zielvorgaben von Sachentscheidungen, die über Expertenwissen innerhalb der Einzelwissenschaft oder über die Sachzwänge unternehmerischer Entscheidungen hinausreichen, begründen die Notwendigkeit eines rational begründeten Bewertungsrahmens für ethisches Handeln.

Handeln bedarf der Kriterien, die auch außerfachliche moralische Gründe haben. Im Projekt werden insbesondere Begründungsstrukturen für Entscheidungen im Bereich des Wirtschaftens untersucht.

Bearbeiter:

Prof. Dr. Wolfgang Neuser,
Dipl.-Kfm. Matthias Schmidt

Gefördert 1996-1998 durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz, Mainz.

Publikationen:

Wolfgang Neuser: Womit beschäftigt sich Wirtschaftsethik? *Newsletter der CIMAP* 1/2000, 6f.

Wolfgang Neuser: Ethik, Moral und Recht. *Newsletter der DIMAP*. 2/2002, 6.

Vorträge:

Wolfgang Neuser: Technikphilosophie und Technikakzeptanz. *Fachschaft Maschinenbau, Universität Kaiserslautern, 3.2.1997.*

Wolfgang Neuser: Innovation aus philosophischer Sicht. Netzwerkinitiative Innovation. *Pirmasens, 12.7.1997.*

Matthias Schmidt: Was ist Wirklichkeit? Erkenntnistheoretische Konzepte aus Empirismus, Aufklärung und Radikalem Konstruktivismus. *Verbandstag des Fachverbandes Verhaltenstherapie Saar, 14.11.1997.*

Teilnahme an der Ausstellung Pfälzer-Land 1999 in Kaiserslautern.

Promotion:

Matthias Schmidt:

Selbstorganisation – System - Ethik. Eine Operationalisierung der Methode der Selbstorganisation und Implikationen für eine Ethik. Dissertation. Kaiserslautern 2002.

4. Medienethik

Medienethik begründet keine neue Ethik sondern beschreibt und erklärt neue ethische Probleme. Es werden die Grundprobleme der Disziplin dargelegt, die zentralen medienethischen Positionen von Platon bis zur Theorie der Hypermedien benannt und Felder neuer medienethischer Fragestellungen z. B. des Journalismus, des Rechts, der Information und Dokumentation, der Wissenschaft, der Kunstproduktion und –rezeption und der Medienerziehung untersucht.

Unter kulturphilosophischen Fragestellungen werden Probleme einer Medienethik behandelt.

Bearbeiter:

Dr. Klaus Wiegerling

Publikation:

Klaus Wiegerling: Medienethik. Stuttgart/Weimar 1998.

Dokumentationsstelle Logik

Die Logik hat in ihrer modernen Ausprägung Grundlagencharakter nicht nur für die Mathematik sowie für weite Teile der Informatik, sondern liefert darüber hinaus auch ein methodisches Instrumentarium für Teil-Disziplinen der Philosophie wie etwa der Wissenschaftstheorie. Für dieses grundlegende Gebiet wird der ständig wachsenden Publikationstätigkeit sowie der zunehmenden Verstreutheit wissenschaftlicher Resultate ein Instrument zur Sicherung des erreichten Kenntnisstandes sowie zur Bewahrung und Verfügbarmachung seiner Inhalte entgegen gesetzt.

Die Dokumentationsstelle führt zu diesem Zweck eine von der Heidelberger Akademie geförderte, weitgehend vollständige Dokumentation der mathematischen Logik fort, die eine wissenschaftliche Disziplin in ihrer Gesamtheit, d.h. in ihrer historischen Entwicklung wie auch in ihrer aktuellen Forschung, erfasst. Aus der Vernetzung mit den weltweit bedeutendsten einschlägigen Referateorganen ergibt sich dabei insbesondere eine zentrale Portal-Funktion für den Bereich der Logik.

Bearbeiter

Dr. Wolfgang Lenski

Gefördert von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 1974 – 2004. Seit 1.1.2005 am Fachgebiet Philosophie der TU Kaiserslautern.

Kooperationen

U.A. mit den *Mathematical Reviews* der American Mathematical Society, dem *Zentralblatt MATH* der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, des Fachinformationszentrums Karlsruhe und des Springer-Verlags, dem Rechenzentrum der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau sowie mit dem Dokumentationszentrum der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Beijing.

Vorträge

Wahrheit und Information. Zur Dokumentation der mathematischen Logik. 22. Juni 2004, Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Remarks on a publication-based concept of information. 26. Juni 2004, Konferenz über „New Developments in Electronic Publishing of Mathematics“, Stockholm.

Publikationen:

Lenski, W.: Remarks on a publication-based concept of information. Erscheint in: Proceedings of the satellite conference to the ECM 2004 on New Developments in Electronic Publishing of Mathematics.

Lenski, W. (ed.): Logic versus Approximation. Springer-Verlag Heidelberg 2004.

Lenski, W.: Towards a theory of information. In: Logic versus Approximation. Hrg. v. W. Lenski. Springer-Verlag Heidelberg 2004.

Zur Dokumentation der mathematischen Logik:

Müller, G.H., Lenski, W. et.al.: Omega-Bibliography of Mathematical Logic, Vols. I-VI. Springer-Verlag Heidelberg, 1987.

Tagungen

- ! Der *Internationale Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie* hielt seine 13. Jahrestagung (Thema: Grundlegende Interpretationsfragen zu Hegels Naturphilosophie) am 17./18.2.1996 an unserer Universität.

Referenten waren:

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig). Inwiefern ist Hegels Naturphilosophie eine Analyse des Begriffs der Natur?

Dr. Peter Ulrich (Hamburg). Zum Begriff des Bewußtseins bei Hegel und in der analytischen Philosophie.

Dr. Paul Ziche (München). Lösungsvorschlag für die Reduktionismusprobleme in der *philosophy of mind*.

Prof. Dr. Renate Wahsner (Berlin). Der Anfang der Naturphilosophie. Die Begriffsentwicklung von Raum über Zeit zu Materie und Bewegung in den §§ 254-261 der Enzyklopädie.

Dr. Klaus-Jürgen Grün (Frankfurt). Wesen und Erscheinung in Hegels Naturphilosophie.

- ! Ebenso hielt er seine 15. Jahrestagung (Thema: Technik und Experiment bei Hegel) am 6./7.11.1999 in Kaiserslautern ab.

Referenten waren:

Prof. Dr. Renate Wahsner (Berlin). An seinen Werkzeugen besitzt der Mensch die Macht über die äußere Natur. Hegels Rezeption des antiken Techné-Begriffs in seiner Logik.

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig). Der reflektierte Stand des Verstandes – Zur Ortsbestimmung der Technik in Hegels System der Bedürfnisse (§528 Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften).

Dr. Annette Sell (Bochum). Die mechanische oder chemische Technik in der Wissenschaft der Logik.

Prof. Dr. Wolfgang Neuser (Kaiserslautern). Technikphilosophie im Anschluß an Hegel.

Prof. Dr. Dieter Wandschneider (Aachen). Vom Außereinander des Raums zur Idealität der Empfindung. Gedanken zu Aktualisierungsmöglichkeiten der Hegelschen Naturphilosophie.

Thomas Bach (Jena). Hegel und Franz Joseph Schelver.

Dr. Stephan Büttner (Heidelberg). Hegels Theorie des Experiments anhand der Wissenschaft der Logik.

Als Gäste nahmen Wissenschaftler aus acht Nationen und von drei Kontinenten teil.

- ! 22. Jahrestagung des Internationalen Arbeitskreis zu Hegels Naturphilosophie (Thema: Naturwissenschaftliche Methoden in Hegels Philosophie) am 18. bis 20.3.2005 in Kaiserslautern.

Referenten waren:

Prof. Dr. Dieter Wandschneider (Aachen). „Inexpressive Vernunft“. Abschied vom 'sich vollbringenden Skeptizismus' Hegels in Robert B. Brandons pragmatistischem Positivismus.

Prof. Dr. Renate Wahsner (Berlin). Inwiefern ist Hegels Rückgriff auf die Anschauung (oftmals) ein Rückgriff auf eine inadäquate (oder: rudimentäre) Rezeption der Naturwissenschaft?

Prof. Dr. Horst-Heino von Borzeszkowski (Berlin) Inwieweit ist Hegels Begriff *Organismus* Ausdruck der tatsächlichen epistemologischen Verfasstheit der Naturwissenschaft *Mechanik*?

Prof. Dr. Klaus J. Schmidt (Bochum). Rezeption der Chemie in Hegels Wissenschaft der Logik.

Dr. Peter Heuer (Leipzig). Hegel und die vergleichende Anatomie.

Dr. Lu De Vos (Belgien). Gibt die Idee des Erkennens eine Beschreibung der Methode(n) der Naturwissenschaften?

Prof. Dr. Juichi Matsuyama (Kyoto/Osaka, Japan). Hegels Methode der Naturauffassung.

Prof. Dr. Manfred Wetzel (Hamburg). Hegels: „Freies Sich-entlassen der Idee in die Natur“ und Platons „ἐπιπέδησις“ in Anwendung auf und im Lichte mehrheitlich kritischer Anmerkungen zu Einstein und Heisenberg, C. F. v. Weizsäcker und Erhard Scheibe.

Prof. Dr. Giacomo Rinaldi (Italien). Über das Verhältnis der dialektischen Methode zu den Naturwissenschaften in Hegels absolutem Idealismus.

Prof. Dr. Nikos Psarros (Jena). Hegel und das Experiment.

Dr. Paul Ziche (Jena). Die Frage nach der speziellen Rezeption einzelwissenschaftlicher Methodologien bei Schelling und Hegel.

Dr. Thomas Posch (Wien). Hegel und H. W. Dove.

Prof. Dr. Wolfgang Neuser (Kaiserslautern). Historizität und Transzendentalität.

Kooperationen:

Mit der Pontificia Universidade Catholica Rio Grande do Sul, Porto Alegre gibt es eine Kooperation und seit 1992 hat Prof. Dr. Wolfgang Neuser dort eine ständige Gastprofessur.

Lehre

Als Ausbildungsziel sollen (neben der analytisch-naturwissenschaftlichen Argumentationsweise) begriffliches Denken und hermeneutisches Erschließen von übergreifenden Zusammenhängen eingeübt werden. Es soll die Fähigkeit entwickelt werden, Denkkonzepte und Begriffe systematisch und historisch einordnen zu können und logisch konsequent zu argumentieren. Vermittelt werden soll ein Wissen um die Wandelbarkeit von Theorien und Weltansichten sowie Toleranz gegenüber anderen wissenschaftlichen Ansichten und eine intellektuelle Weltoffenheit, die zu situationsadäquatem, flexiblem Handeln befähigt. Es sollen Kriterien erarbeitet werden, nach denen das Handeln in Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft ethisch beurteilt werden kann. Der Blick für globale Zusammenhänge und eine gerechte, nachhaltige technische Nutzung der Natur soll geschärft werden.

Bei alledem muß das notwendige lexikalische und bibliographische Handwerkszeug im Bereich der Printmedien und der neuen Medien erworben werden.

Adressaten der Lehre sind Studierende, die Philosophie als Nebenfach im Hauptstudium Biologie, Mathematik oder Physik studieren, Wirtschaftsingenieure mit dem Vertiefungsblock Wirtschaftsethik, Lehramtsstudierende, Studierende der Informatik, und Interessierte am Studium integrale.

Lehrangebote

Wir bieten in jedem Semester Veranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) unter sechs Rubriken an:

1. Einen 4-semesterigen Vorlesungszyklus zur *Geschichte der Philosophie* mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Wissenschaften und Technik. Jede Vorlesung gibt eine Einführung in das Denken eines historischen Zeitabschnitts. Dabei wird Wert darauf gelegt, daß die Problemstellungen der Naturwissenschaften vor dem philosophisch-geschichtlichen Hintergrund deutlich werden.

Jede Vorlesung ist in sich abgeschlossen; Vorkenntnisse werden nicht erwartet. Die Themen der vier Vorlesungen, die jeweils in einem Semester verhandelt werden, sind:

- ?? Antike/Spätantike
- ?? Mittelalter/Renaissance
- ?? Neuzeit vor Kant
- ?? Neuzeit seit Kant

2. *Begleitendes Seminar* zur Vorlesung: Parallel zu der jeweiligen Vorlesung wird ein zeitgenössischer Text gelesen, der den Studierenden den Gegenstand erschließen soll, aber auch Bekanntschaft mit einem typischen Text nach Duktus, Argumentationsweise und Problembewußtsein der Zeit verschaffen soll.

3. Ein Text des *Klassischen Deutschen Idealismus* (Kant, Fichte, Schelling, Hegel) wird in einem Seminar gründlich gelesen und "buchstabiert" - mit dem Ziel, diesen grundlegenden philosophischen Text kennenzulernen und das philosophische

Handwerkszeug (Erörterungstechniken, Hermeneutik, begriffliches Denken) zu lernen und zu üben.

4. Ein Seminar zur *Wissenschaftstheorie*. Theorien, die ein Verständnis der wissenschaftlichen Arbeit in historischer und systematischer Hinsicht erlauben, werden erarbeitet.
5. Aus dem Bereich der *praktischen Philosophie (Ethik)* wird ein Seminar zur Begründungsproblematik der Ethik oder speziellen Problemen der Ethik (Technikfolgen, Technikphilosophie, Gentechnik, etc.) angeboten.
6. *Specials*: In einem Seminar oder in einer Vorlesung sollen zusätzlich philosophische Problemfelder angesprochen werden, die aktuelle philosophische Forschungen betreffen oder die Forschungs- und Arbeitsgebiete der Mitarbeiter. Zum Teil sollen auch Lehraufträge für Gebiete, die wir nicht abdecken können, an auswärtige Kollegen vergeben werden.

Die Veranstaltungen umfassen jeweils 2 Semesterwochenstunden.

In allen sechs Veranstaltungstypen werden Leistungsscheine vergeben, die entweder durch ein Gespräch, ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur geprüft werden.

Gemeinsame Lehrveranstaltungen bieten wir regelmäßig an mit Prof. Dr. W. Spannowski, Prof. Dr. H. Urbassek, Prof. Dipl.-Ing. H.-S. Wüst, Prof. K. Radbruch.

Ringvorlesung: Internationale Philosophie

Im Fachgebiet wird der internationale philosophische Austausch gepflegt, was u.a. Ausdruck in Beiträgen in dieser Ringvorlesung zu allen Themenbereichen der Philosophie findet.

Referenten waren:

Prof. Dr. Juichi Matsuyama (Kyoto/Osaka). Der Naturbegriff im Zen-Buddhismus, 16.2.1996.

Prof. Dr. Humberto Maturana (Santiago de Chile). Biology of Cognition, 29.4.1996 (gemeinsame Einladung mit dem Fachbereich Biologie).

Prof. Dr. Gernot Böhme (Darmstadt). Metaphysik zur Begründung der Naturwissenschaften: Descartes, Newton, Kant, 25.4.1996.

Prof. Dr. Peter Janich (Marburg). Wieviel Metaphysik steckt in der Chemie? 10.5.1996.

Prof. Dr. Carl-Friedrich Gethmann (Essen). Zur Ethik des umsichtigen Naturumgangs, 23.5.1996.

Prof. Dr. Klaus Fischer (Trier). Metaphysik des maschinellen Bewußtseins, 20.6.1996.

Prof. Dr. Dr. Olaf Breidbach (Jena). Naturwissenschaft ohne Natur? 4.7.1996.

Prof. Dr. Lothar Suhling (Mannheim). Natur und Technik aus der Sicht der frühnezeitlichen Naturbetrachtung: Metallogene und Transmutation, 18.7.1996.

Prof. Dr. Ernst W. Orth (Trier). Natur als Problem der Kultur, 5.5.1997

Prof. Dr. Martin Carrier (Heidelberg). Freiheit und Indeterminismus. Zu den Naturbedingungen menschlicher Freiheit, 2.6.1997.

Prof. Dr. Alfred Schmidt (Frankfurt). Natur und Geist in Schopenhauers Religionsphilosophie, 16.6.1997.

Prof. Dr. Carl-Friedrich Gethmann (Essen, Europäische Akademie zur Erforschung wissenschaftlicher und technischer Entwicklung, Bad Neuenahr). Universalismus und Globalisierung, 10.7.1997.

Prof. Dr. Riccardo Pozzo (Catholic University of America, Washington D.C.). Petrus Ramus und die Frage nach der Subjektivität, 3.7.1997.

Prof. Dr. Wilson P. Mendonça (Bundesuniversität Rio de Janeiro). Sind moralische Fragen reduzierbar auf ethische Fragen? 19.11.1997.

Prof. Mamoru Takayama (Tokio). Das absolute Nichts bei Nishida und Hegel, 2.2.1998.

Prof. Dr. Marcel Ntumba (Kinshasa, Dem. Rep. Kongo). Ethik des Wir, 16.2.1998.

Prof. Dr. Juris Rozenvalds (Riga, Lettland). Transition in Latvia: Intellectuals, marx, Nation and State, 20.5.1998.

Prof. Dr. Paul R. Blum, (Budapest-Piliscsaba). Natur als Person, 8.6.1998.

Prof. Dr. Ryosuke Ohashi (Technische Universität Kyoto). Natur und Ethik im Buddhismus, 24.6.1998.

- Prof. Dr. Hans Heinz Holz (Groningen). Konstruktion der Totalität. Motive und Prinzipien dialektischer Philosophie, 2.12.1998.
- Dr. Klaus Wiegerling (Kaiserslautern). Medienethik, 26.1.1999.
- Dr. habil. Klaus-Jürgen Grün (Frankfurt). Der Beitrag der Philosophie zur Kreativität in Wissenschaft, Forschung und Technologie, 20.4.1999.
- Prof. Dr. Wilson P. Mendonça (Bundesuniversität Rio de Janeiro). Mentale Verursachung und psychologische Erklärung, 14.6.1999.
- Prof. Dr. Paul R. Blum (Budapest-Piliscsaba). Die graphische Darstellung der Wirklichkeit in der Philosophie der Frühen Neuzeit, 12.7.1999.
- Prof. Dr. Dieter Wandschneider (Aachen). Gedanken zu Aktualisierungsmöglichkeiten der Hegelschen Naturphilosophie, 6.11.1999.
- Prof. Dr. Draiton G. de Souza (PUCRS, Porto Alegre, Brasilien). Das Naturverständnis bei Feuerbach, 2.2.2000.
- Dr. Andrei V. Pilgoun (Stanford University). Representing the Medieval Cosmos, 14.2.2000.
- Prof. Dr. Walther Zimmerli (Private Universität Witten/Herdecke). Globalisierung statt Postmoderne. Ist pluralistische Gesellschaft ein Resultat der Technologisierung? 3.5.2000.
- Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster). Aspekte des Naturbegriffs in der Frühen Neuzeit „res extensa“ und „intima rerum“, 17.5.2000.
- Prof. Dr. J. Rozenvalds (Universität Lettlands, Riga). The role of intellectuals in general and in transitional society, 14.6.2000.
- Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer (Wolfenbüttel). Buddhismus in China, 9.11.2000.
- Prof. Dr. E.W. Orth (Trier). Die Kultur als Medienereignis, 17.7.2001.
- Prof. Dr. Draiton G. de Souza (PUCRS, Porto Alegre, Brasilien). Religionskritik Feuerbachs, 19.2.2002.
- Prof. Dr. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Kassel). Franz Rosenzweig: Philosophieren aus dem Dialog, 24.6.2002.
- Prof. Dr. Jean Grondin (Montreal). Was heißt Verstehen? Aus dem hermeneutischen Zirkel heraus, 9.7.2002.
- Prof. Dr. Thomas Leinkauf (Münster). Die Monade und der Begriff des Anderen. Zur Begründung von Ethik bei Leibniz, 17.7.2002.
- Masahide Goto (München). Kants Physiktheologie, 10.12.2002.
- Motokiyo Fukaya (München). Kants Moraltheologie, 10.12.2002.
- Dr. phil. Dietmar Heidemann (Köln). Hegel und die pyrrhonische Skepsis, 10.12.2002.
- Prof. Dr. Reinholdo Aloysio Ullmann (PUC, Porto Alegre, Brasilien). Das Eine und die Welt in der Philosophie Plotins, 27.1.2003.
- Prof. Dr. Draiton G. de Souza (PUCRS, Porto Alegre, Brasilien). Naturvorstellung bei Feuerbach, 27.1.2003.

Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich (PUCRS, Porto Alegre, Brasilien). Duns Scotus´ Metaphysik des freien Willens, 9.2.2004.

Prof. Dr. Ronel Alberti da Rosa (PUCRS, Porto Alegre, Brasilien). Nietzsche und Adorno, 25.1.2005.

Prof. Dr. Draiton G. de Souza (PUCRS, Porto Alegre Brasilien). Der Naturbegriff in der Philosophie nach dem Klassischen Deutschen Idealismus, 7.2.2005.

Prof. Dr. Luiz Carlos Bombassaro (UFRGS, Porto Alegre, Brasilien). Die Jagdgöttin Diana als Metapher für Erkenntnis bei Montaigne, 17.01.2005.

Offenes Seminar

Wir veranstalten ein *offenes Seminar*, zu dem alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität eingeladen sind. In diesem Seminar haben die Mitarbeiter aller Fachbereiche die Möglichkeit, philosophische oder wissenschaftshistorische Probleme, die sie im Zusammenhang mit ihren Forschungsprojekten sehen, zu diskutieren. Der Kreis tagt während der Vorlesungszeit jeweils am ersten Donnerstag eines Monats.

Bibliothek

Die philosophische Bibliothek in der Zentralbibliothek wurde aufgebaut. Erste Priorität lag dabei auf der Anschaffung klassischer philosophischer Literatur. Inzwischen sind die wichtigsten Hauptwerke der Philosophiegeschichte vorhanden. Viele Neuanschaffungen gab es in den Bereichen Renaissancephilosophie, neuere Literatur zur angewandten Ethik, Wissenschaftstheorie und analytischen Philosophie.

Drittmittel

Forschungsprojekte, Stipendien, Druckkosten

Wir danken den folgenden Institutionen für ihre finanzielle Unterstützung:
Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico (DNPq).
Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior (Capes).
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
Fritz Thyssen Stiftung, Köln
Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado do Rio Grande do Sul (FAPERGS).
Geschwister Böhlinger Stiftung, Ingelheim
Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
Istituto per gli Studi Filosofici, Neapel
Katholischer Akademischer Austauschdienst, Bonn
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland Pfalz, Mainz.

Technische Universität Kaiserslautern

Lehrstuhl für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung
der Naturwissenschaften und Technik

Pfaffenberg Str. 95
67653 Kaiserslautern
www.uni-kl.de/FB-SoWi/FG-Philosophie/